

Unser Kirchenzentrum durch Zufall entstanden?



Kann unser Kirchenzentrum durch Zufall entstanden sein? - Darüber reden wir im Konfirmandenunterricht alle paar Jahre wieder, falls das Thema 'Schöpfung' aktuell ist.

Ich schildere meinen Konfirmanden eindrücklich, wie sich die gesamte Grasnarbe selbständig vom Gelände entfernte, die Gräben fürs Fundament sich aushoben, Schalungen für die Betonwände sowie das Betondach sich anordneten, die Eisen sich verlegten und immer im richtigen Moment der Beton, frisch gemischt, angefliegen kam, sich in die Schalungen begab, sich dort selbst verdichtete und so Fundament, Böden und Mauern bildete, ja sogar das Dach! Ganz eindrücklich ist der zufällige Aufbau der Sichtbacksteinwände; wie sich schön Reihe für Reihe die Backsteine in Winkel und gleichem Abstand aneinander fügten und jeweils geduldig warteten bis sich eine neue Schicht frischer Mörtel darauf und dazwischen gelegt hatte. Ganz spannend wird's, wenn am Schluss die elektrischen Leitungen und Schalter sich selbständig und polungsgenau richtig verlegen und befestigen, genau wie die elektrischen Geräte und die Fliesen. Echt genial, was der Zufall so alles zustande bringt, sofern er genug Zeit dazu hat, nicht wahr? Jetzt fehlen nur noch Verputz, Anstrich und die Beschriftung 'Jakobuskirche' - natürlich in der ortsüblichen Sprache; aber wie man am Resultat sieht, hat dies der Zufall problemlos hinbekommen! - Kann das so stimmen? - Was nicht?

Im Normalfall sind die Konfirmanden zuerst etwas konsterniert und brauchen einige Zeit, um sich zu fassen und mal durchzudenken, wie denn normalerweise so ein Bauwerk entsteht. Am einfachsten wär's, wenn man glaubwürdige Augenzeugen finden könnte, welche den Bau damals vor langer Zeit verfolgt hatten, als zum Beispiel der Grundstein gelegt wurde oder ganz am Schluss die Glocken von Ebikoner Schülerinnen und Schülern aufgezogen wurden. Vielleicht gab's ja Zeitungsberichte über den Bau und Fotos, welche die Zufallstheorie widerlegen können oder die Bauabrechnung mit den geleisteten Arbeitsstunden geschulter Bauleute. Meist gibt's da doch einen Architekten und wahrscheinlich gibt's noch Baupläne. Ein Zeitungsartikel und die

Baupläne, das müsste die Theorie dieser phantasievollen Schilderungen widerlegen! - Schlussendlich ist's aber eine Glaubenssache: Alle, welche daran festhalten wollen, an die zufällige Entstehung unseres Kirchenzentrums zu glauben, können und dürfen dies.

Nicht wahr, wir Menschen sind anfällig dafür, Dinge ungeprüft zu »glauben«, sobald genügend andere das auch glauben oder diese Schein-Wahrheit genügend oft und möglichst eindrücklich multimedial von höherer oder sogar höchster Stelle wiederholt wird.

Ein echt hartes Wort von Paulus hat mich zu dieser verwegenen Zufallstheorie-Lektion bewegt. Er sagt im ersten Kapitel seines Briefs an die christliche Gemeinde in Rom (Römerbrief ab 1.18):

Röm. 1:18 Denn es offenbart sich der Zorn Gottes vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten, 1:19 weil das, was man von Gott erkennen kann, unter ihnen offenbar ist; denn Gott hat es ihnen geöffnet.

1:20 Denn sein unsichtbares Wesen kann seit Schöpfung / Erschaffung der Welt an den Schöpfungswerken erkannt und wahrgenommen werden, wie auch seine ewige Macht und Gottheit, sodass sie keine Entschuldigung haben; 1:21 deswegen, weil sie Gott zwar erkannten, ihm aber doch nicht als Gott Ehre oder Dank erwiesen haben, sondern sich nichtigen Gedanken hingegen haben und ihr unverständiges Herz verfinstert worden ist.

Verhält sich dies tatsächlich so? - Haben wir Menschen auch heute noch die Tendenz, uns der Wahrheit über Gott zu verschliessen, sein Dasein und Wirken zu übersehen, auszuklammern oder sogar total abzulehnen?

Wo sind denn diese »**Schöpfungswerke**«, an denen wir Gottes Existenz und Macht erkennen können? - Da wir kaum geübt sind darin, diese wahrzunehmen, kommt im Unterricht meist erst nach längerer Suche einiges zusammen, was wir Menschen auch gerne als 'Wunder der Natur' bezeichnen: *Unsere Sonne* ist nicht zu heiss und nicht zu kalt, sie ermöglicht alles Leben auf der Erde. *Unsere Atmosphäre* ist ein Schutz fürs Leben und die Luft hat genau die richtige Zusammensetzung dafür; da sie sogar durchsichtig ist, ermöglicht sie den Ausblick auf Nachbars Haus und aufs Weltall. *Die Jahreszeiten* sind wichtig, bringen Abwechslung ins Leben. *Wal und Delfin* sind Wunderwerke, auch *der Meerlachs* und die *Meerschilckröte* sowie *die fliegenden Tiere*, dann auch *das eigene Haustier* und *ein neugeborenes Baby*. Ganz speziell sind *Schmetterling* und *Libelle*, welche durch Metamorphose entstehen, unerklärlich! Dann die *Bäume*, die schönen *Blumen*, das *Wasser* und ganz sicher *der Mensch* mit so viel wunderbarem Drum und Dran (Gehirn, Genom, Reproduktion, Auge, molekulare Maschinen etc.). - Dass Gott in *Jesus Christus* selbst Mensch geworden ist und sich so *eindeutig* zu erkennen gab, das darf meist der Pfarrer ergänzen.

Thomas Steiner, Pfr.

Weitere 6 Seiten dazu auf unserer Homepage: refebikon.ch - Downloads - Den unsichtbaren Gott erkennen Teil 2

Es ist nicht ganz einfach, das zusammenzufassen, was Paulus da sagt:

- Paulus hält fest, dass alle Menschen die gottgegebene Fähigkeit haben, die Wahrheit über Gott zu erkennen. - Aber benützen sie diese Fähigkeit auch?
- In seinen Schöpfungswerken ist der unsichtbare Schöpfergott mit seinem göttlichen Wesen klar zu erkennen.

- Falls wir Menschen vor Gott Rechenschaft für unser Leben auf dieser Welt ablegen müssen, haben wir keine Entschuldigung, falls wir ihm nicht wenigstens (fürs Gute in seiner Schöpfung und in unserem Leben) gedankt haben.

Im Unterricht ist zentral wichtig die sogenannte 'Krone' ('Corona') der Schöpfung, *der Mensch*, welcher nach Gottes Bild geschaffen ist und sein geliebtes Kind sein könnte. - Da müsste also eine gewisse Ähnlichkeit vorhanden sein.

[ab hier Inputs und Diskussion frei nach meiner Predigt]

[Bild: Mensch betrachtet sich im Spiegel]

Wer weiss, vielleicht habt Ihr am heutigen Morgen in Euren Spiegel geschaut und Euch gefragt: *"Was ist eigentlich der Mensch?"*

Ich weiss nicht, welche Antworten Euch *hier und jetzt* in den Sinn kommen auf diese wichtige Frage: ... ***"Was ist eigentlich der Mensch?"***

Unsere ganz persönliche Antwort auf diese kurze und prägnante Frage ist Ausdruck unseres Menschenbildes und unseres Selbstbildes, und beides prägt unsere persönliche Lebenseinstellung sehr stark.

Was ist er also, der Mensch? - Ist er ein Herdentier; ist er blosser Zufall; ist er eine Maschine; ist er 'ansteckend' und gefährlich (Corona-Zeit); ist er einfach ein Produktionsfaktor oder wertvolles Geschöpf Gottes, in Jesus Christus sogar sein geliebtes Kind?

Christian Morgenstern (1871-1914, Dichter + Schriftsteller) sagte: „Der Mensch, das Individuum, ist Gottes Einfalt, einfältig gewordene Gottheit.“

„Der Mensch ist wie ein Schilfrohr“, meint Blaise Pascal (1623-1662, Naturwissenschaftler + Philosoph), „das Schwächste in der Natur; aber ein Schilfrohr, das denkt.“

In der Bibel ist der Mensch in Liebe geschaffenes Kind Gottes, welches in göttlicher Freiheit die freie Wahl hat **[freier Wille!]**, in und aus Gottes Liebe zu leben oder nicht.

(1.Johannesbrief 4.16b)

Dazu ein Wort Davids, Ps.103.15-18

15) Des Menschen Tage sind wie das Gras; er blüht wie die Blume des Feldes; 16) wenn der Wind darüber weht, so ist sie dahin, und ihre Stätte weiss nichts mehr von ihr. 17) Aber die Gnade Jahwes des Herrn währt immer und ewig und seine Treue auf Kindeskinder bei den Gläubigen, die seinen Bund halten und seiner Gebote gedenken durch die Tat.

Wenn wir wissen wollen, was der Mensch eigentlich ist, dann müssen wir vielleicht zuerst nach oben schauen, und zwar am besten in der Nacht.

Vielleicht habt Ihr auch so ein prägendes Kindheits- oder Jugend-Erlebnis: Ich habe da hochgeschaut und sah - englisch ausgedrückt »the milky way«, beziehungsweise 'die Milchstrasse'! [Bild: Weltall mit Milchstrasse] In einer dunklen, klaren Sommernacht habe ich da den Himmel über mir bestaunt und mich von diesen unendlich vielen Sternen tief beeindruckt lassen. Unerwartet kam da in mir ein sehr bewegendes Gefühl hoch: Einerseits fühlte ich mich unendlich klein, aber andererseits auch unendlich geliebt und geborgen in Gottes liebenden, allmächtigen Händen, irgendwie als stände ich als Got-

tes Kind an der offenen Türe meines grossen Elternhauses; ich konnte nur dankbar und froh staunen ob so viel Schönheit und Grösse.

Ich hatte zwar bereits gelernt, dass es nur etwa 5'000 Sterne gibt, die wir von Auge erkennen können und dass wahrscheinlich schon nur in unserer eigenen Galaxie noch weitere 120 Milliarden davon existieren. Aber Zahlen waren mir egal; Gottes Grösse und Liebe überwältigten mich.

So ist es wahrscheinlich schon vielen vor mir ergangen. Sogar der Philosoph Voltaire (+1778), welcher ein Spötter über Jesus und dessen Kirche war, bekannte: 'Das Universum bringt mich in Verlegenheit, ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass dieses himmlische Uhrwerk existiert, aber kein himmlischer Uhrmacher dazu.'

[Thema 'Ordnung' - entsteht wie? oder eine Uhr?]

König David schreibt im Psalm 8.4-7:

4) Wenn ich schaue deinen Himmel, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du hingesezt hast: 5) Was ist doch der Mensch, dass du seiner gedenkst? und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? 6) Du machtest ihn wenig geringer als Engel, mit Ehre und Hoheit kröntest du ihn. 7) Du setztest ihn zum Herrscher über das Werk deiner Hände, alles hast du ihm unter die Füsse gelegt.

Unser Mond: In der Schule wurde uns als letzter Schluss der *menschlichen* Weisheit verkündet, dass sich die Erde ihren Trabanten irgendwie beim Vorbeifliegen 'eingefangen' habe; da habe ich gestaunt und für mich war klar, dass David sich eben geirrt hatte, Gott hat da nichts hingesezt, der Mond ist bloss eingefangen. Ins Zweifeln gebracht hat mich später ein Lied von PinkFloyd, das hiess: 'The dark side of the moon'. Blöder Titel, dachte ich, das kann doch auf keinen Fall sein, dass dieser Mond uns wirklich nie seine Rückseite zeigt! - Aber doch, genauso ist es! - Zufall? [\[Mond-Video - ein Jahr von der Erde aus gesehen im Zeitraffer: Und dabei bewegt er sich tatsächlich, aber ...!?!\]](#)

Zudem deckt der Mond die Sonnenscheibe bei einer totalen Sonnenfinsternis genau zu 100% ab; so kann man zum Bsp. die Atmosphäre der Sonne gut beobachten mit den Protuberanzen. [\[Bild: Sonne + 'Stürme'\]](#) - Das scheint mir kein Zufall zu sein. Der Mond erzeugt auf der Erde Ebbe und Flut; nicht zu stark, aber auch nicht zu schwach; da braucht es zur richtigen Grösse auch den richtigen Abstand. - Also müsste doch eine ziemlich hohe Intelligenz das alles so berechnet und angeordnet haben, eine Intelligenz, die es sehr gut mit uns meint! Seither bringt mich der Mond zum Staunen und macht mich dankbar gegenüber Gott, dem Schöpfer.

„Was ist der Mensch?“ fragt König David, „dass Du seiner gedenkst?“ - Was ist der Mensch Besonderes, dass Gott sich überhaupt um ihn kümmert?

„Nichts“, sagt die heutige Wissenschaft; und meine Lehrer haben mir das als Kind so weitergegeben: 'Der Mensch ist nur eine Laune der Natur und das vorläufige Ende einer zufälligen evolutionären Entwicklung, welche bisher vom einzelligen Lebewesen über affenähnliche Formen zum »homo sapiens« geführt hat'.

Tja, falls unser Leben Zufall ist, dann kann's aber kaum **Wert, Sinn und Ziel** haben.

Auf der Suche nach Wert, Sinn und Ziel unseres menschlichen Dasein legt die Wissenschaft uns ein ganz klares 'Nein' in den Weg; recht deutlich sagt sie 'nein' zu einem sinnerfüllten Leben in Liebe und Verantwortung gegenüber Gott und unseren Mitmenschen. - Falls alles Zufall ist, dann tragen wir auch **keine Verantwortung** gegenüber der Natur, unseren Mitmenschen, Gott!

Aber der religiöse Mensch ahnt, dass da noch mehr sein muss als nur Zufall, Sinn- und Wertlosigkeit in unserem Leben; nämlich ein 'guter' Gott, der sich um uns Menschen kümmert und bemüht, da er uns **LIEBT!**

Der konservative, vielleicht ein wenig verstaubte, aber Gott doch sehr nahe David scheint nicht viel von der modernen Evolutionstheorie zu halten; das braucht er auch nicht, denn er kennt die alte 'biblische Evolutionstheorie' - den Schöpfungsbericht: Dort geschieht 'Evolution' in sieben Stufen oder Tagen.

Für ihn ist klar, wer Sonne, Mond, Sterne, die Erde und den Menschen geschaffen hat. Vielleicht schaut er nachts gerade den Sternenhimmel an, denkt über die Grösse seines Schöpfers nach und fragt dann:

4) Wenn ich schaue deinen Himmel, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du hingesezt hast: 5) Was ist doch der Mensch, dass du seiner gedenkst?

Wenn ich persönlich mir das Weltall vorzustellen versuche, so, wie es uns die moderne Wissenschaft ganz trocken schildert, dann dreht sich in mir alles wie in einem Spiralnebel: Ich komme mir vor wie eine winzig kleine Mikrobe, die mit Milliarden anderer Mikroben auf dem winzigen Sandkorn mit Namen 'Erde' sinn- und hilflos durchs Weltall gewirbelt wird.

Wenn man sich vorstellt, dass in unserer eigenen Milchstrasse etwa 120 Mia. andere Sonnensysteme existieren. Momentan sind in unserer Galaxie etwa eine Milliarde Sterne katalogisiert, aber ausserhalb gibt es noch viele andere Galaxien und ausserhalb unseres Weltalls hat man ja unterdessen noch weitere Weltalle entdeckt, sogenannte "Super Cluster".

Und da soll sich der **Schöpfer** dieses Universums um jede einzelne Mikrobe auf diesem winzigen Sandkorn 'Erde' in Liebe kümmern wollen? - Ist es da nicht überheblich, zu glauben, dass Gott nur das geringste **Interesse** an mir haben könnte?

David erklärt kurz und bündig: "Ja, Gott will sich um uns kümmern, wir sind seine Kinder - und wie bei Kindern üblich nicht immer nur gehorsam. Gott *möchte* sich nicht nur um uns in Liebe kümmern, ER *tut* es auch, und das ist in seinen Werken, speziell aber in seinem Sohn, in Jesus Christus, klar ersichtlich!"

"Aber der Mensch ist doch nicht nur unendlich klein und vergänglich, sondern oft auch selbstzerstörerisch und böse?" könnte man dem entgegenhalten.

In diesem Sinne hat der weltberühmte Seelenforscher Sigmund Freud (1856-1939) einmal etwas Treffendes formuliert. Dieser Sigmund Freud soll ja bis in die unzugänglichsten Ecken der tiefsten Kellergewölbe der menschlichen Seele vorgedrungen sein und hat versucht, sie auszuleuchten. In einem privaten Brief hat er einmal kurz und bündig geschrieben: "Die Menschen, dieses Gesindel!"

Ich muss Sigmund Freud Recht geben, sofern wir den liebenden Gott und seinen

Sohn Jesus Christus aus unserer Welt und aus unserem Leben wegschliessen!

Nicht wahr, wenn wir hören würden, was da in den menschlichen Gehirnen alles an Unmenschlichkeit ausgedacht wird, wenn wir sehen könnten, was für düstere Vorstellungen und Bilder in ihnen herumgeistern, dann kämen wir vielleicht zum genau gleichen Urteil.

Und auch in unsere eigenen Gedanken schleicht sich viel anderes ein als nur Liebe gegenüber unseren Mitmenschen, gegenüber uns selber, gegenüber Gott.

Umso unbegreiflicher wäre es doch, wenn der liebende, gerechte, heilige Gott sich trotz alledem um uns kümmern würde.

Durch Weihnacht, Karfreitag, Ostern und Pfingsten strahlt genau diese Botschaft besonders hell von Gott her über unserer ganzen Welt auf: Gott sendet sogar das Wertvollste, was Er hat, zu uns Menschen, um uns zu zeigen, dass wir vor Gott unendlich wertvoll und geliebt sind.

6) Du machtest ihn wenig geringer als Engel, mit Ehre und Hoheit kröntest du ihn.

7) Du setztest ihn zum Herrscher über das Werk deiner Hände, alles hast du ihm unter die Füße gelegt", schreibt David.

König David erlebt, dass Gott sich den Menschen seiner Zeit auf eine ganz besondere Weise offenbaren will: Gott hat vor seinem Sohn ein Volk ausgesucht, das Er in besonderem Masse segnen und leiten möchte.

Wie etliche Menschen der Bibel, welche die Geschichte Gottes mit seinem nicht gerade treuen Volk Israel verfolgen, kennen wir für die Liebe Gottes zu den Menschen diese Erklärung: Gott kümmert sich sosehr um uns Menschen, weil Er uns geschaffen hat nach Seinem Bild, nur wenig geringer als die Engel, und weil Er uns von Herzen gern hat. Und wir Menschen spüren in uns die Sehnsucht nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Ewigkeit, nach unserem himmlischen Vater.

Im Johannesevangelium (10.34) zitiert Jesus Christus den 82.Psalm (82.6), wo der allmächtige Gott die widerspenstigen Menschen ermahnt und sagt: *"Götter seid ihr; ihr alle seid Kinder des Höchsten."*

"Im Prinzip", sagt unser Gott zu uns Menschen, "seid ihr alle Götter, geschaffen für die Ewigkeit. Ihr seid nicht wie Staubkörnchen oder Mikroben, ihr seid nicht meine Sklaven, ihr seid nicht meine untergebenen Mitarbeiter; ihr seid alle - man höre und staune: **Götter**, auf der selben Autoritätsstufe wie ich und deshalb kann ich euch meinen Willen *nicht* aufzwingen, sondern euch nur vor den Konsequenzen eures Handelns gegen meinen erklärten Willen warnen. So habt ihr also die freie Wahl, im Leben näher zu mir zu kommen oder eure eigenen Wege abseits meiner Wege zu gehen."

Zu seinen Kindern sagt der liebende Gott (Ps.50.15): "Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen." Und zu diesem Wort steht Er. Von daher ganz wichtig für Kinder von Gott: Bitten, empfangen und dann danken (das Letztgenannte nicht vergessen).

Mt.7.7: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet

an, so wird euch aufgetan werden!

Hierzu eine kurze Geschichte:

Der griechische König, **Alexander der Grosse**, soll an seinem Hofe einen bekannten **Philosophen** gehabt haben, welcher dort mit allem Lebensnotwendigen versorgt wurde und freiwillig auf einen Lohn verzichtete. Eines Tages brauchte er aber Geld, um seinem Bruder aus einer finanziellen Notlage zu helfen. An wen sollte er sich wenden, wenn nicht an Alexander persönlich, der ja die ganze damalige Welt erobert hatte. Kaum hatte er seine Bitte vor dem König ausgesprochen, war sie ihm schon gewährt. Alexander gibt ihm eine schriftliche Vollmacht, welche besagt, dass er sich *jeden* gewünschten Betrag von Schatzmeister auszahlen lassen dürfe.

Der Philosoph bedankt sich und geht voll Freude zum **Schatzmeister**. Er verlangt von ihm 1'000 Talente. Erschrocken über eine so grosse Forderung, weigert sich dieser, die verlangte Summe auszuzahlen. Er geht zum König und berichtet von der ungeheuren Summe, welche dieser unscheinbare Mann verlangt habe.

Geduldig hört sich Alexander die Einwände seines Beamten an und sagt dann: "Ihr könnt ihm dieses Geld ruhig auszahlen; ich freue mich, dass dieser Mann so hoch von mir denkt. *Ich freue mich über so viel Vertrauen in meine Güte.*" Der Schatzmeister schaut ziemlich verständnislos drein. Da erklärt sich Alexander: "Schaut, die Höhe dieses gewünschten Betrages zeigt, wie hoch er mich einschätzt, sowohl im Blick auf meinen Reichtum als auch auf meine königliche Freigiebigkeit."

Ich hoffe, dass wir alle, wie der Philosoph am Hofe Alexanders, den Gott der Ewigkeit, welcher uns in Liebe begegnet, je länger je besser kennenlernen in Bezug auf seine Liebe, seinen Reichtum und seine Freigiebigkeit. Unser Gott hört unser Gebet, Er hilft in Liebe und trägt in Barmherzigkeit, weil wir Ihm sehr viel wert sind, weil Er sich um uns kümmert wie ein liebender Vater sich um seine eigenen Kinder kümmert und uns reich beschenkt mit Liebe, Hoffnung und Kraft. Erwarten wir viel von unserem himmlischen Vater und danken wir Ihm reichlich dafür.

Ergänzendes Experiment: Einfachen Lego-StarWars-Gleiter zusammensetzen

- Geht's durch Zufall? Alle Legoteile in eine grosse Schachtel packen und lange genug schütteln.
Im Bausatz sind vom Planer her NUR diejenigen Teile enthalten, welche gemäss Plan nötig sind. - Soll man noch andere hinzufügen, damit's einfacher wird?
- Geht's blind? - ohne Bild und Plan, aber mit menschlicher Intelligenz und handwerklichen Fähigkeiten? - Der *intelligente blinde Zufall*, kann er so etwas Einfaches sinnvoll zusammenbauen? (Wir nehmen mal an, dass *der Zufall* ausnahmsweise die handwerklichen Fähigkeiten dazu besitzt.)
- Was braucht's alles zum möglichst problemlosen Zusammenbau? - Einen intelligenten Menschen mit all seinen menschlichen Fähigkeiten!

(weiter auf der nächsten Seite)



- Dieser Bausatz wurde von einem Menschen für Menschen geplant, welcher das Vorbild aus StarWars kennt, welcher die Möglichkeiten der Legosteine sowie des Menschen kennt und einbezieht: Plan lesen, handwerkliches Geschick etc. .
- Der Mensch hat sehr spezielle Fähigkeiten:
Er erkennt sich in einem Spiegel und kann sogar über sich selbst nachdenken.
Der Mensch ist nicht an einen Verhaltenszwang gebunden: Er kann frei entscheiden, ob er die Legosteine zusammensetzen möchte oder nicht, ob er dies gemäss Plan tun möchte oder anders.
- Videos zum Thema *Zufall oder Plan*: Wunderwerk Mensch; Der privilegierte Planet, Revolutionär (Michael Behe), Videna-Naturvideos etc.

Falls der biblische Gott unser **liebender Schöpfer** ist, dann hat Er uns gemäss seinen Aussagen zu seinem Ebenbild geschaffen, als seine Kinder: Gotteskinder!
Er hat uns seine guten Pläne (quasi eine 'Bedienungsanleitung') aufgeschrieben und in Jesus Christus vorgelebt. Jesus Christus ist nicht 'nur' Vorbild, sondern auch Helfer und Begleiter auf diesem Weg: 'Der gute Hirte' in Johannes 10.1-18.